



Volker Pillmann (rechts) hält sich selbst und den Maler Rudi Jüngst für seelenverwandt, wie er sagt. Da liegt es nahe, dass der Karstadt-Chef gerade ihn bat, ein Bild für sein Büro zu malen. Foto: Egger-Martin

„Urkraft, Entscheidungswille, Klarheit“

An ihrem Arbeitsplatz verbringen viele Menschen mehr Zeit als zu Hause. Deshalb gestalten sie diesen Ort so behaglich wie möglich. In der NNP zeigen von heute an Persönlichkeiten aus der Region, welche Kunstwerke ihr Büro schöner machen. In der ersten Folge unserer neuen Serie gewährt Karstadt-Geschäftsführer Volker Pillmann einen Blick in sein Büro.

Limburg. Ein einzelnes großes Bild hängt im Büro von Volker Pillmann, ein Acrylbild, abstrakt, in kräftigen, leuchtenden Farben gemalt. Wie eine Landschaft wirken die fünf unregelmäßigen Farbflächen auf den Betrachter. Der Horizont verläuft fast gerade zwischen dem hellen unteren Farbfeld und dem zentralen dominierenden Rot, das sich darüber wie ein Gebirge über einer Wüste aufrümt. Hinter dem roten Berg wird ein Stück Meeresblau sichtbar, das begrenzt wird vom Blau des Himmels. Geheimnisvoll bleibt das

Schwarz, das den blauen Flächen eine Grenze setzt und das Rot in seinen Bann zieht.

Pillmann ist seit mehr als einem Vierteljahrhundert in der Geschäftsführung des Karstadt Hauses in Limburg. Zu seinem Büro im zweiten Stock geht es abseits der Verkaufsräume, über lange Flure und an vielen Türen vorbei. Es gibt einen großen Schreibtisch, ein Stehpult, Akten-schränke, ein paar Stühle. Und das Bild. Nur drei Aktenordner liegen sichtbar im Raum, die Farben der Deckel passend zum Bild in Rot, Blau und Schwarz. Pillmann muss das Bild lieben.

Das tut er. „Aus diesem Bild strömt eine Urkraft, dahinter steckt Entscheidungswille, Klarheit“, sagt er. Seit zwölf

Jahren begeistere das Kunstwerk jeden, der in sein Büro komme. Damals habe er gegenüber Rudi Jüngst, dem Leiter der Schauwerbeabteilung im Haus, den Wunsch geäußert, etwas Farbigen an die Wand zu bekommen. „Und siehe da – das ist das Ergebnis.“

Das Bild zeichne sich durch die Kraft in der Farbe und die Auseinandersetzung mit Schwarz aus. „Jeder kann es unterschiedlich interpretieren, es gibt

keine vorgefertigten Inhalte.“ Rudi Jüngst, Maler des Bildes, hat neben seiner Arbeit bei Karstadt ein Fernstudium der Malerei und Grafik in Amsterdam absolviert. In seinem Atelier in Langenscheid malt er Acrylbilder, überwiegend aber Aquarelle, und verfügt über eine eigene Homepage, die Pill-

mann sofort aufruft, um die Kreativität und künstlerische Vielfalt seines Mitarbeiters zu demonstrieren. Er nennt ihn einen „hoch begnadeten Künstler“, und er betont: „Wir sind Seelenverwandte.“

Die Deko- und Werbeabteilung liegt auf der gegenüber liegenden Seite desselben Stockwerks. Hier arbeitet Jüngst mit drei Mitarbeitern. Alle Tische und Wände sind voller Skizzen, Pläne und Entwürfe. Auch hier hängt nur ein einziges Kunstwerk an der Wand, ein großes, farbenfrohes Acrylbild, das Jüngst in seinem Atelier gemalt hat. Dieses Bild allerdings ist nicht abstrakt. Um ein rotes Zentrum herum gruppieren sich Symbole und kleine Landschaften, der Limburger Dom zum Beispiel scheint auf einem Wölkchen davonzuschweben. Jüngst ist stolz auf seine künstlerische Arbeit und froh, einen Chef zu haben, der sie zu schätzen weiß. (ceg)

